

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

1966, vor gut 50 Jahren, begann das Solling-Projekt. Das Vorhaben ist untrennbar mit dem Namen von Prof. Dr. Bernhard Ulrich verbunden. Das Solling-Projekt leistete Pionierarbeit auf dem Gebiet der terrestrischen Waldökosystemforschung in Deutschland. Mit dem dafür erarbeiteten Konzept der Bodeninventuren wurde der Grundstein gelegt für die Bodenzustandserhebungen im Wald (BZE) des Bundes und der Bundesländer.

Heute zählen die Messnetze der Forstlichen Umweltkontrolle in Sachsen-Anhalt, Niedersachsen, Hessen und Schleswig-Holstein zum Verantwortungsbereich der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NW-FVA) in Göttingen.

Die BZE arbeitet integrativ. Auf den Beobachtungspunkten werden auch Informationen zum Wasserhaushalt, zur Waldernährung, zum Baumwachstum, zum Waldzustand und zur Bodenvegetation sowie zu biotischen Störungen erhoben. Die BZE wird damit zu einer raum- und zeitbezogenen Darstellung der Entwicklung von Waldökosystemen in Sachsen-Anhalt.

Gegenüber den bisher erschienenen Monografien zu den Waldböden in Hessen und Niedersachsen entstehen in Sachsen-Anhalt wesentliche neue Fragen. So behandelt der Bericht insbesondere die Thematik von Flugasche-Einträgen vorwiegend aus der Braunkohle-Verbrennung. Weiterhin geht der Bericht der Frage nach, wie sich regional hohe Calcium-Einträge auf die Säurebelastung der Waldböden auswirken sowie unter welchen Bedingungen auch heute noch Kalkungs-Empfehlungen relevant sind. Nicht zuletzt sind die Themenbereiche Kohlenstoff und Stickstoff zu nennen. Ergeben sich auch hier Unterschiede zu den Ergebnissen aus den benachbarten Bundesländern? Die Bodenzustandserhebung leistet darüber hinaus eine wesentliche Datengrundlage zur Kohlenstoff Berichterstattung der Europäischen Union.

Sachsen-Anhalt verfügt über eine vollflächige Standortskartierung. Inwieweit können die BZE und hier insbesondere die angewandten chemischen Analyseverfahren eine ergänzende Information für die Standortskartierung darstellen?

Schon heute ist ein großes Interesse an der Beantwortung dieser Fragen erkennbar.

Ein besonderes Augenmerk des Berichts liegt auf Folgerungen für die forstliche Praxis, allen voran Folgerungen für Baumartenwahl im Klimawandel.

Der Bericht über die Waldböden in Sachsen-Anhalt bestätigt das Konzept der Bodenzustandserhebung in den Bundesländern. Es ist deshalb wichtig, die Bodenzustandserhebung als ein periodisch zu wiederholendes Konzept zu verstehen. Anhand der wiederkehrenden Inventuren kann die zeitliche Dynamik von Umwelteinflüssen und die Reaktionsweise der Waldböden beschrieben werden.

Ab 2022 erfolgt eine erneute Beprobung für die neue Bodenzustandserhebung III in Sachsen-Anhalt.

An der Erarbeitung dieses Berichts haben Fachleute aus Wissenschaft und Praxis aus verschiedenen Fachbereichen zusammengearbeitet. Zu nennen sind beispielsweise die Disziplinen Bodenkunde, Forstwissenschaft, Hydrologie, Klimatologie, Geografie, Standortkunde, Chemie, Vegetationskunde, Waldschutz sowie Datenmanagement und Informationstechnologie. Allen, die an der Erarbeitung des Berichts mitgewirkt haben, sei herzlich gedankt.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre des Bodenzustandsberichtes II für den Wald des Bundeslandes Sachsen-Anhalts.



Prof. Dr. Johannes Eichhorn

Abteilungsleiter Forstliche Umweltkontrolle 2006-2021, NW-FVA